

Waffenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Will der Arbeiterinnen Arbeiter-Zeitung
Der rote Stern

Verlagspreis: 15 Pf. für den mit Gölle und Gölle: 1 Stk. im Quartal. Kontofort: Arbeitsrat des
Landes Halle, Comenius- und Petrus-Baum Halle. Postfachnummer: Beleg 154 71 Halle-Merseburger
Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle, Brühl 10. Verbandsleiter: 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 14. April 1930

10. Jahrgang Nr. 88

SPD. rettet den Bürgerblut

Stoff- und Steuerraub des Bürgerblut-Kabinetts mit 11 Stimmen Mehrheit angenommen — 25 SPD-Abgeordnete fehlen, 14 vom Parteivorstand abkommandiert — Deutschnationaler Fraktion gelassen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 14. April.

In der Reichstags-Sitzung am Sonntag wurde der entscheidende Antrag der Regierungsparteien auf gemeinsame Verabschiedung und Aufhebung der Steuer- und Zollgesetze mit der knappen Mehrheit von 217 zu 206 Stimmen angenommen.

Die Mehrheit wurde nur dadurch erreicht, daß einerseits 25 sozialdemokratische Abgeordnete fehlten, an denen nur 11 entfaltigt, andererseits die übrigen zur Verabschiedung von Neuauflagen durch den Fraktionsvorstand abkommandiert waren.

Während andererseits im Bürgerblut-Kabinetts seinen agrarischen Flügel die Abstimmung freigab, so der Regierung 11 weitere Stimmen zuführte. Mit knappen Stimmen wurden dann sämtliche Zoll- und Steuerraubgesetze angenommen.

In der Reichstags-Sitzung am heute wird es zur Schlußabstimmung über das Bürgerblutprogramm kommen. Die Unterstützung der Deutschnationalen soll angeblich so sicher sein, daß der SPD-Vorstand die Brüning-Regierung ohne Abstimmungsänderungen zu können glaubt. Die bürgerlichen Blätter ergeben sich in Abhängigkeit über den wahrscheinlichen Verlauf der Abstimmungen und ist die politische Situation.

Es wird durch die Sonnabend-Abstimmungen genügend festgestellt, welche Mandate von den einzelnen Parteien noch geblieben waren.

Die Deutschnationalen war das Steuerprogramm der Regierung ohne Mehrheit. Aber da diese Steuern zur direkten Bezahlung des Young-Planens dienen und die Deutschnationalen Anhänger auch von ihnen getrieben werden, herrscht in der Regierung-Fraktion sehr wenig Stimmung für die Annahme des Steuerprogramms. Am die Gefahr einer Niederlage des Steuerprogramms zu kennen, was die Reichstagsauflösung automatisch mit sich gezogen und die Junfer vorerst um ihre Stelle gebracht hat, verportete die Regierung Steuer- und Zollprogramm und erklärte beides als ein untrennbares Ganzes.

Was ein zentraler Lebensdienst für die Großgrundbesitzer. Und dann schmiss die Regierung die Steuern der Jugendberufshilfe in den letzten Moment einen besonders fetten Kader zu: „Wir werden für das Programm im Laufe der nächsten Jahre Hunderte von Millionen einheben!“

Die Reichstags-Abgeordnete Führer Dr. Scholz Deutschnationalen zu Hunderten von Millionen aus den progressiven Steuergruppen für die nationalsozialistischen Landbesitzer übertrug. Da gab Jugenberg sofort die Zustimmung frei. Da die Mehrheit der Deutschnationalen, 11 Mann, für das Steuer- und Zollprogramm, während 23, unter ihnen die Jugendberufshilfe, dagegen stimmten.

Der SPD-Vorstand kommandierte genau soviel Abgeordnete an der Abstimmung ab, als nötig waren, um der Regierung zur Mehrheit zu verhelfen.

Während die Regierung gerettet war, folgte Schlag auf Schlag Annahme des Young- und Young-Planens, der bereits der Koalitionsregierung eingebracht war, sowie des gesamten Steuerprogramms mit den Stimmen der Regierungsparteien einschließlich der Deutschnationalen — unter kühnsten Pflichten der Kommunisten. Die Erhöhung der Tabaksteuer, die bereits von dem Hermann-Müller-Kabinetts beantragt war, wird mit den Stimmen der Deutschnationalen angenommen, ebenso die Erhöhung der 215 zu 208 Stimmen für die Biersteuer. 214 zu 208 Stimmen für die Erhöhung der Umsatzsteuer. 214 zu 208 Stimmen für die Warensteuer. Und schließlich gab die Mehrheit der Deutschnationalen die Zustimmung eines Gesetzes die die (für Großgrundbesitzer) Hilfe.

Die Zustimmung dieser Gesetze werden sich schließlich die Kommunisten, alle sozialdemokratischen, alle nationalsozialistischen Abgeordneten helfen. Abgelehnt werden die kommunistischen Forderungen auf Erhöhung der Lohnsätze, der Bier-, Tabak-, Zucker- und Mineralwassersteuer.

Die Zustimmung werden mit den Stimmen der Sozialdemokraten und nationalsozialistischen Abgeordneten gegenüber der Sozialdemokraten und

der kommunistische Euentauschvertrag, die Zollhöhe auf die des Jahres 1925 festzusetzen. In der SPD-Antrag auf Erhöhung der zollfreien Einfuhrmenge für Getreidefleisch wird mit allen Stimmen gegen die unserer Abgeordneten abgelehnt.

Ihr sollt kein billiges Fleisch haben, Arbeiter und Erwerbslose! Wie die Sitzung begonnen hatte, so endete sie: mit einem entscheidenden Rückschlag der SPD. für den Habensberg-Plan. Als das kommunistische Votum gegen die Regierung zur Abstimmung kam, erhielt es von 425 abgegebenen Stimmen 203. Wieder sollte eine große Zahl sozialdemokratischer Abgeordnete.

Das sozialdemokratische Votum der SPD. hat mit der grundsätzlichen Selbstenttarnung geendet. Jetzt heißt es, alle Arbeiter, die dieser Partei, wenn auch widerwillig, Gefolgschaft leisteten, so die Frage zu stellen, ob sie den sozialdemokratischen Steigbügelhaltern des Faschismus weiter blindlings folgen wollen.

Haltlose Wahlstreiter für Bildung von Kampfleitungen gegen Streikabwürgung

In der hart besetzten Verammlung der Wahlstreiter am Freitag wurde nach dem Bericht der Verhandlungen in Berlin der Streikbescheid gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Schon der Bericht des Angehüllten Springhube zeigte deutlich, wie wenig die Gewerkschaftsvertreter entschlossen ist, einen entschiedenen Kampf gegen den Vorstoß der Arbeitgeber zu führen. Sie sind zufrieden, daß alles beim Alten bleibt. Kein Wort mehr von den Forderungen, die die Zentralleitung aufgestellt hat. Springhube entließ sich nicht, schon bei dem Streikbescheid von Verbesserungen zu sprechen und vor allen Dingen verzog er nicht, auf die Folgen aufmerksam zu machen, wenn die Gewerkschaften einen Streik unterliegen, bei dem die Verbindlichkeitsklärung erfolgt ist.

In der Diskussion wurde von dem Redner der Opposition diesen Ausführungen scharf entgegengetreten.

Ein Antrag, der die Streikfrist der Zentralleitung verurteilt und den allgemeinen Streik verlangt, wurde mit 74 gegen 45 Stimmen angenommen.

Kollegen und Kolleginnen! Die Augen auf! Heute findet wieder eine Streikverammlung statt. Ich Euch nicht einleiten von den Gewerkschaftsverbänden. Der letzte Streikkampf gelang nur mit aller Deutlichkeit, daß die Gewerkschaften gar nicht gewillt sind, ernstlich den Streik zu führen. Organisiert den Kampf! Wählt Euch eine Kampfleitung, baut den roten Vertrauensmännerkörper auf! Schafft die Vorbereitungen für die Führung eines wirklichen Kampfes! Oppositionelle Kolleginnen und Kollegen, erscheint heute abend pünktlich in der Versammlung!

Faschisten schießen auf Jungarbeiter

Anerkürte Provokationen faschistischer Terrorhorden — SPD-Polizei geht gemeinsam mit den Nazis gegen die Arbeiter vor

(Eig. Drahtm.) Magdeburg, 14. April.

Am Sonntagvormittag marschierten die Magdeburger Nationalsozialisten aus Anlaß einer am selben Tage stattfindenden Führrtagung in provokatorischer Absicht unter harter Polizeibegleitung durch die Straßen der roten Altstadt. In der Altstadt wurden die von einigen jungen Arbeitern mit Niederbäumen empfangen. Das war Anlaß zu einer wilden gemeinsamen Attacke von Faschisten und Polizei gegen die jungen Arbeiter.

Mit Revolvern, Dolchen und Fausthieben ging die Uebermacht gegen die jungen Arbeiter vor, hoch und heilig nieder, was sich nicht schnell genug retten konnte. Sochs junge Arbeiter mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Ein Jugendlicher erhielt einen schweren Kopfschlag. Ungehörige Erregung bemächtigte sich der verteilten Bevölkerung in der Altstadt, die erst dadurch befristet wurde, daß die faschistischen Horden von der Polizei unterlegt wurden und nach dem Ueberfall weiter demonstrieren durften.

Die antifaschistische junge Garde hatte zum Abend zu einer Protestkundgebung aufgerufen, die angeblich der kurzen Vorbereitung einen sehr guten Verlauf aufzuweisen hatte. Nach einer Ansprache eines Vertreters der antifaschistischen jungen Garde und der SPD, die zur Stärkung und zum Masseneintritt in die Antifa aufforderten, bildete sich

Zum Reichsjugendtag in Leipzig

Blas dem Jungarbeiter!

6. Reichsjugendtag — wieder marschieren die Boten der revolutionären Jungproletariats unter Führung des RFD, auf aus allen Teilen Deutschlands wieder proletarische Jugendmänner an. Die Jungproletarier anderer kapitalistischer Länder und auch die Jungproletarier des Landes des freigelegten sozialistischen Aufbaues — der Sowjetunion — sind durch Delegationen vertreten.

Aus den Metallbetrieben und Kupferbetrieben des Ruhrgebietes, den Stahlwerken und Eisbahnen des Mittel- und Niederlands, von Hamburg des roten Oktobers 1923, vom Berlin der Maibarraktionen, aus dem entlegenen Bayern, dem entfernten Ostpreußen und übrigen Landesteilen eilen junge Arbeiterinnen und Arbeiter herbei. Leipzig ist diesmal der Ort des Massenaustrittes.

Dieser 6. Reichsjugendtag ist ein Kampftag zur Fortierung der Kräfte des revolutionären Jungproletariats unter Führung des RFD, zum Kampfe gegen die wirtschaftliche und politische Offensive der Bourgeoisie und ihrer sozialistischen Minister und Bürokraten.

Leipzig — Sachsen — in einer der Teile Deutschlands, in welchem die faschistischen Rattenhunde des Finanzkapitals versuchen, ihren Fußfaß zu verfestigen. Sie werden unterstützt von den „linken“ sozialfaschistischen Führern der SPD, die mit kühnerisch-demagogischer „linker“ Morale die Arbeiterchaft zum Kampfe abhalten und attizo die sozialfaschistischen Schandkinder der Sozialring, Gegenfortschritt und Jürgelbeil zu verbeten versuchen.

Zu unseren Hauptaufgaben des 6. Reichsjugendtages gehören die des antifaschistischen Kampfes gegen den National- und Sozialfaschismus, insbesondere „linker“ Faschierung. In diesem Kampfe formieren wir die revolutionäre proletarische Einheitsfront von unten mit allen christlichen proletarischen Mitgliebern der SWJ.

Leipzig — Hier werden in diesem Jahre zum Reichsjugendtag des RFD, die Massen der revolutionären Jungproletarier aufmarschieren für ihre Forderungen gegen die Spalter der Arbeiterpartei, des revolutionären Bundesverbandes.

Von Düsseldorf bis Leipzig ist ein Jahr entsehender Anwendung des RFD, der faschistischen Massenarbeit. Der entscheidende Kampf gegen die Gefahr des rechten Opportunismus, der uns an der offenkundigen revolutionären Führung der Massen hindert, wurde erfolgreich geführt. Das heißt aber nicht, daß diese Gefahr überwunden ist, sie tritt in der Praxis mit der Verschärfung des Klassen-

ein wichtiger, von wichtigem Kampftage getragener Demonstrationstag.

(Eig. Bericht.) Leipzig, 13. April.

Am Sonnabend fand in Leipzig eine Versammlung der Nazis statt, die vornehmlich als eine Provokation gedacht war. In diesem Zwecke war aus Halle ein uniformiertes Kampfmilieu in zwei Bataillonen herbeigeführt worden.

Nachdem unter Genosse Bogt 15 bis 20 Minuten in der Diskussion gesprochen hatte, forderte er die Arbeiter auf, den Saal zu verlassen. Gefährlich lieferten die Arbeiter dieser Aufforderung Folge. Die Nazis stimmten währenddessen ihren Adressatengruppen an, worauf unsere Genossen die „Internationale“ sangen.

In diesem Augenblick kürzten sich die Nazis-Banden mit Säbeln, Stöcken, Läden, Dolchen auf die den Saal verlassenden Arbeiter.

Die Verwundeten (Kopfwunden usw.) wurden von Arbeiterkameraden verbunden und zum Teil ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei sah ihre Aufgabe darin, eine Abrechnung der Arbeit mit dem faschistischen Verdrängungsmittel zu verhindern. Zu diesem Zwecke wurde Polizei aus Halle herbeigeführt, die sich jedoch auf die auf dem Marktplatz herbeiziehenden Arbeiter stützte und sie damit dem Gemütskessel überstellte. Den Nazis wurde kein Raum gelassen. Damit aber wurden von der Polizei in ihre Wohnungen begleitet.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and prices like '2.95', '3.75', '0.48', '1.10', '5.90', '0.48', '0.48', '0.95', '0.78', '0.45', '0.45', '1.25', '1.75', '2.90', '1.95', '3.90', 'Merseburg', 'Meter-Ver...', 'ausfra...', 'Ruhig...', 'Tuch...', 'Selig...'.

Macdonalds Palästina-Bericht

Von J. B. (Jerusalem)

Es hat über sieben Monate gedauert, bis die von der Regierung Macdonalds beauftragte Sham-Kommission ihren Bericht über die Unruhen in Palästina und die Mittel, ihre Wiederholungen zu vermeiden, veröffentlicht hat.

Es war von Seiten der italienischen katholischen Presse gegen den Bericht eine Art von Gegenbericht erschienen, in dem Macdonald dem Vorwurf gefallen lassen, daß die Sham-Kommission gefälscht, imperialistische Zwecke, eine Menge unrichtiger Details sammle, ungewöhnliche Vorgehensarten annehme, unvollständige Dokumente bearbeite — alles eben nur, um die Schuld auf die Araber zu schieben.

Zwischen: Die wilden Araber haben die friedlichen Juden bedrängt und gemordet, wollten nach Jerusalem hinein zögen, aber von den britischen Expeditionskorps niedergeschlagen wurden.

Zweiter: Die britische Regierung hat in diesem Kampf der Felle und Religionen ihr Möglichstes getan, um den Frieden wiederherzustellen; sie hatte nur zu wenig Truppen.

Dritter: Die Politik der britischen Regierung muß, damit die Araber nicht durch die Juden sich bedroht fühlen, genauer wissen werden (besonders die Immigrations- und Kolonialpolitik), wobei immerhin eine verstärkte militärische Bedeckung zu empfehlen ist.

Vierter: Die von den Arabern gemordeten Juden (wenn auch nur in Palästina) sind in der englischen Provinz, der alle wahren Palästinenser in kaum zu halten vermögen.

Fünftens: Die von den Arabern gemordeten Juden (wenn auch nur in Palästina) sind in der englischen Provinz, der alle wahren Palästinenser in kaum zu halten vermögen.

Blauer Bohnen für demonstrierende Kriegstrüppel

Der Dank des Vaterlandes wie bei uns so auch in Rumänien

Bukarest, 12. April. Gestern fand hier ein Kongress der rumänischen Kriegsveteranen, Witwen und Waisen statt, der Erhöhung der Renten und andere Verbesserungen forderte. Nach Schluß der Tagung sammelten sich 2000 Kriegsveteranen zu einem Umzug durch die Stadt, um vor dem Schloß für ihre Forderungen zu demonstrieren. Die Wegwachen hatten die Demonstration verboten und ein starkes Militär aufgeboten in den Hauptstraßen postiert. Die Kriegsveteranen durchbrachen eine Polizeistreife, eröffneten mit Steinen und Holzstücken eine Bombardement gegen die mit dem Seitengewehr versehenen Soldaten und besetzten die Hauptstraßen. Die Geschäfte wurden geschlossen. Der Dankverleih wurde umgeleitet.

Stunde ergossen sich die Wasserstrahlen auf die Kriegstrüppel. Dann wurden verurteilte Militärstrafen herausgegeben, die mit dem Gesetzbuche über die durchgeführten Taten vereinbar waren. Nach anfänglichen Reden wurden 12 Demonstranten verurteilt, von denen einer bereits seinen Verhängnis erlegen war, und acht Soldaten verurteilt. Von anderer Seite werden sogar drei Todesurteile gefordert.

Die Polizei verhaftete mehrere Personen, in denen sie die Anführer der Demonstration vermutet. In der Stadt herrscht große Erregung über das brutale Vorgehen der Behörden gegen die Kriegstrüppel.

Kreditboykottpläne gegen die Sowjetunion

Verleumderische Gerüchte über „Zahlungsunfähigkeit“ der Sowjetregierung

Moskau, 10. April. (Telegr-Agentur der Sowjetunion.) Der Vorsitzende des Direktoriums der Staatsbank, Wiktorow, benutzte in einem Interview die in einem Teile der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte über angeblich zu befürchtende Schwierigkeiten bei der Abdeckung der sowjetischen Auslandsverpflichtungen sowie über die Ausfuhr sowjetischen Goldes. Wiktorow erklärte: Der Zweck dieser verleumderischen Behauptungen ist es, die Kreditfähigkeit der Sowjetunion zu untergraben, obwohl wir unsere Verpflichtungen mit größter Pünktlichkeit erfüllen. Es ist noch nicht abgemacht, daß die Sowjetunion irgend eine Verpflichtung zu erfüllen hat. Wiktorow weist darauf hin, daß im letzten Jahresumsatz 15 bis 20 Prozent aller Wechselverträge regelmäßig ungedeckt blieben.

Gerüchte Saugart usw. für die Frühjahrskasse vor, und zwar über den Rahmen des ordentlichen Einzahlungsplans hinaus. Da unser Ausfuhrerlös im Frühjahr, Sommer und Herbst noch weiter steigt, ngnen wir die Zeit von Januar bis März nur in geringem Maße aus und können unsere Forderungen und unsere Zahlungen genau den Zahlungseingängen an. Wir hatten dabei im Auge, unsere Forderungen nicht nur in vollem Maße wieder zurückzuerhalten, sondern darüber hinaus bedeutend zu vergrößern.

Diese gewaltige Mehrzahl über das vorgesehene Maß hinaus zu decken wird, ebenso alle laufenden Verpflichtungen, die am 31. März in bedeutender Höhe vorliegen, ohne auch nur im geringsten um die Zahlungsmittel, fesselt und die strenge Regelung der Währung gibt uns die Möglichkeit, fest und regelmäßig mit größter Genauigkeit die Zahlungseingänge unserer Auslandsverpflichtungen zu decken.

Für uns ist dies selbstverständlich, aber für kluge Geschäfte, die den Wohlstand unseres Wirtschaftens immer noch nicht begrreifen, ist diese Seite unserer Arbeit stets ein Buch mit sieben Siegeln. Daher wollen diese Leute, anerkennend die ungeheure Schwierigkeiten in der Sowjetunion festzustellen, weitgehend die Äußerungen davon um jeden Preis rinfunden und bestreiten die wirklichen Verhältnisse über unsere angebliche Zahlungsunfähigkeit auszugleichen. Manche Organe der Auslandspresse benutzen es und schreiben direkt, wir seien zur Goldausfuhr gezwungen, obwohl wir solche weder beabsichtigen noch beabsichtigen. Zum Schluß erklärte Wiktorow, auch in diesem Jahre seien die Gerüchte, wie in vielen anderen Fällen, von Riga aus verbreitet worden.

Zweiter: Die von den Arabern gemordeten Juden (wenn auch nur in Palästina) sind in der englischen Provinz, der alle wahren Palästinenser in kaum zu halten vermögen.

Tchangtschaj räumt Schantung und Honan

Schenghai, 12. April. Tchangtschaj hat die Regierungskräfte in Schantung mit Ausnahme der südlichen Bezirke und die ganze Provinz Honan zu räumen. Tchangtschaj erklärte, die Räumung der beiden Provinzen erfolge aus strategischen Gründen, die chinesische Regierung plane vorläufig keine Angriffe gegen Fong und Genchschang.

Dritters: Gemilde ökonomische Vorteile für die arabischen Feudalherren und die Bourgeoisie, um sie zur Wirttschaftlichen Unterdrückung der Volksbewegung gegen den Imperialismus zu gewinnen; Kompensationen für die arabischen Militärs, auf Kosten des Zionismus.

Es ist sehr besorgend, daß sich in der Palästinafrage Baldwin und Lloyd George ausdrücklich mit Macdonald und seiner Sham-Kommission identifizieren. Es besteht also in dieser für Großbritannien — besonders für den Fall des Kriegsausbruches — hochwichtige Frage eine Entscheidung über zwei Möglichkeiten: Entweder, was so notwendig ist, es den wirttschaftlichen Inhalt der Palästinapolitik vor den politischen Werten zu stellen und das Vorgehen der Imperialisten und Sozialistischer zu vernichten.

Es besteht also in dieser für Großbritannien — besonders für den Fall des Kriegsausbruches — hochwichtige Frage eine Entscheidung über zwei Möglichkeiten: Entweder, was so notwendig ist, es den wirttschaftlichen Inhalt der Palästinapolitik vor den politischen Werten zu stellen und das Vorgehen der Imperialisten und Sozialistischer zu vernichten.

„Sie haben recht, Sie haben recht.“ „Aber dich schon noch mal sehen. Morgen werden sie uns ja wohl noch nicht verlassen?“ „Wer weiß?“ „Ja, wissen kann man gar nichts.“ „Ja, wenn schon, lieb wohl, August!“ „Ich reise ich die Hand hin.“ „Es reicht er mir hoch, nimmt die Wäsche aus dem Mund, mich ich, als wollte er etwas essen, die Wäsche erst am Hinterten ab und reißt sie mir wortlos und legernd, als wäre er gar nicht darauf gefasst, daß wir voneinandersehen.“ „Ach, wohl, Hans!“

VATERLANDSIEDE GESELLEN

Copyright by Kolo-Verlag, Wien-Wietze.

Am 27. September treten wir feierlichstündlich an und werden von unserm Hauptmann: „Wir haben Gutes getan. Nur möglichst durch eigene Disziplin und Mannesgut. Kein Opfer darf zu groß sein zur Verteidigung des Vaterlandes.“ Jeder einzelne muß seine Pflicht tun.

Der Herr Hauptmann befiehlt sein Pferd wieder. „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“ „Reht!“

„Es kann mit gutem Gewissen zum Erst gehen. Meine Güte sind ungeschwollen wie die eines Wasserstrahlens.“ Ich betomme Betränge und Ueberzeugung im Jagart. „Wenn du Schwein bist, ist die Schwärze für dich zu Ende“, meint der Sanitäter.

„August belacht mich, Hans“, sagt er, hoffentlich hat du Glück, grüß die Heimat, grüß die Genossen. — Wir kommen nach Frankreich.“

„Ich rufe den Sanitäter: Drei von den unseren auf einem Haufen: immerhin ein Ereignis. Der Rest ist tot, wir haben Zeit. Paul — so heißt der Sanitäter — tramt etwas Tee aus eine kleine Kanne Zwieback.“

„Man wird bald zum Lumpen“, fährt August fort und sieht über die Kranken hin. Sie liegen hier wie Ausfänge in primitiv zusammengehauenen „Betten“ in der elenden Baracke, in der es auferstehend nach Erfolg und Urin stinkt.

Pauls schwarze Gasse fallen ihm lang über sein melancholisches Gesicht; er wird an seine Frau und sein kleines Mädchen denken. „Weißt du etwas Bestimmtes?“ fragt er.

„Ach weiß es, wir kommen nach Frankreich.“

Die ersten Wälder stellen sich, als ich über unter „roberter“ Gebiet zurückfahre, vorbei an den Wäldern und leeren Wäldern, über deren aufgetriebenen Weibern die Schwärzfliegen zu Millionen haften.

„Sie können nur mit Mühe gehen, d. h., die größte Mühe ist, voranzukommen, daß es ohne Stuhl überhaupt nicht geht. Der Oberarzt jedoch witzelt den Simulanten, er sitzt in jedem den Situationen, nimmt mir der Stuhl weg und ich kann nicht stehen. Sie sind nicht trüger als Sie sind, gehen Sie einmal ohne Stuhl auf und ab.“

„Ich gehe, so gut ich kann.“ Ich habe in den Kriegsjahren starke Schmerzen und kann die Knie nicht durchdrücken.

„Er befiehlt mir, den Fuß mit der Harte auf den Stuhl zu legen, befiehlt dem Sanitäter, mich festzuhalten und weicht mit aller Kraft mein Knie durchdrücken. Ich schreie auf vor Schmerzen.“

„Gießen Sie sich nicht so an!“ „Ich verbitte mich eine derartige Behandlung und bezartige Anspielungen, Herr Oberarzt!“ Ich lache es ruhig, mit Lieberlegung, zu dem ausgeprobenem Zweck, statt ins „Feiß“ ins Gefäßchen abzumampfen. Der Sanitätsgeistliche trant vorbedarrt wühlten seinen Blasen, die Schwafter reißt vor Iudol, „Friedeheit“ den Mund auf, als wolle sie fliegen fangen. Der Herr Oberarzt hebt zu und klappt über sein Bandschloßer auf mich herab, als würde der letzte einer ausgelebten Rasse vor ihm.

„Sind Sie verrückt geworden?“ Er brüllt bis heraus ohne sich Überlegung, man merkt an seinen Worten, daß es ihm schon schwer fiel, diese geistreiche Frage zu immenschuppeln.

„Rein, Herr Oberarzt!“ „Nurraus!“

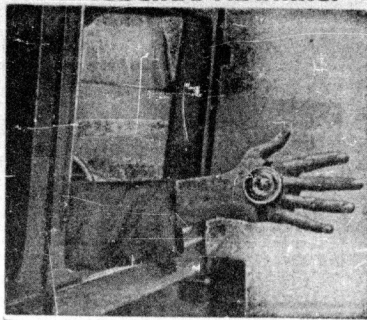
„Einer reißt es nicht. Ich mache Reht und gebe auf meine Seite. Ich bin etwas unfertig, aber noch ausgebildet von der Situation, der Schärfer richtig zu sein. Eventuelle Folgen haben bereits jeden Schaden eingestrichelt. Ich mache mich aber damit vertraut, daß zumindest einige Leute „Duden“ abfallen werden. Aber nichts vergleichen folgt.“

Eine Woche später bin ich als gormtlenktständig zum Kriegstrüppel entlassen.

(Fortsetzung folgt)

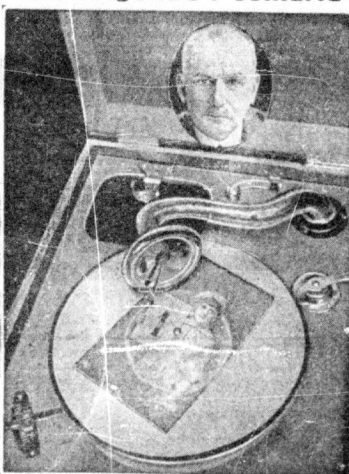
Rund um den Erdball

Der lebende Abwinker



England, das Land, das den mechanischen Abwinker an Fahrzeugen nicht kennt, hat diese rote Lampe erfunden, die besonders von Motorradfahrern zum Anzeigebau der Fahrtrichtung in der Dunkelheit benutzt wird. Die Lampe glüht nur, wenn die Hand senkrecht zum Erdboden gehalten wird und erlischt, wenn sie wagrecht auf dem Volant ruht.

Die singende Postkarte



Die Welt ist um eine Neuheit reicher geworden: die Gramophonplatte des Erfinders Wiesner, die die Gestalt einer Postkarte hat und auch von der Post als solche befördert wird. Die Gramophon-Postkarte spielt auf jedem Apparat und soll nicht mehr als 25 Pfennig kosten. Unser Bild zeigt die Vorführung einer solchen Postkarte. Oben in der Mitte der Erfinder.

Aegypten bekommt seine Nefretete wieder

Nach jahrelangen Verhandlungen haben die ägyptischen Behörden nunmehr endlich die deutschen Kunstszene herumgekreiert, daß sie ihnen die farbige Büste der Königin Nefretete, die zur Zeit im Alten Museum in Berlin aufgestellt ist, zurückgeben. Das Berliner Museum erhält als Ersatz dafür die lebensgroße Statue eines Oberpriesters aus der Zeit um 2500 vor unserer Zeitrechnung und außerdem die Büste eines ägyptischen Beamten aus dem Jahre 1400 vor unserer Zeitrechnung.



Nefretete

Polsches Militärflugzeug abgestürzt — 2 Tote

Einige Kilometer westlich von Danzig stürzte ein polnisches Militärflugzeug aus 600 Meter Höhe in das Meer. Obwohl eine Viertelstunde lang hielt sich der abgestürzte Apparat auf den Wellen. Als Motorboote zur Rettung heran kamen, konnten sie den Führer, einen polnischen Fliegerleutnant, und seinen Mitfahrer, einen Unteroffizier, nur noch als Leichen bergen.

Zusammenstoß auf der Landstraße — Zwei Tote

Am Freitag vormittag ereignete sich auf der Landstraße in Glinde bei Potsdam ein schweres Unglück. Ein Lastkraftwagen fuhr mit einem Motorrad zusammen. Das Lastauto erlitt das Motorrad und stießte eine weite Strecke mit der Motorradfahrer, ein Berliner Chemiker, konnte seine Schmelze, die auf dem Sozius lag, waren auf der Stelle tot.

Bergigt oder überfüttert?

Am Anschlag an ein großes Festessen in einem der besten Hotels Londons sind am Freitagabend 20 Personen unter Bergigkeitserscheinungen erkrankt. Es handelt sich durchweg um bekannte Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens Londons. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, um die Anomalie zu klären.

Vom eigenen Sohn in den Brunnen geworfen

Entsetzliche Familientragödie in Neuentirchen

Am Mittwoch morgen ereignete der Maurer Heinrich Puls bei der Landjägeri in Neuentirchen, um zu melden, daß sein Vater am Dienstag abend in betrunkenem Zustande in den Brunnen gefallen und dort ertrunken sei. Tatsächlich fanden die Landjäger in dem bezeichneten Brunnen die Leiche des 60-jährigen Landwirts Gerhart Puls. Mit vieler Mühe gelang es, die Leiche zu bergen. Sie wies keinerlei Verletzungen auf und da auch die Kleidungsstücke des Toten durchaus in Ordnung waren, glaubte man anfangs, daß Puls tatsächlich in der Trunkenheit in den Brunnen gefallen sei.

Da jedoch im Dorfe Neuentirchen bekannt war, daß im Hause des Ertrunkenen dauernd Streitigkeiten auf der Tagesordnung gewesen seien, entstand der Verdacht, daß der älteste Sohn bei einer solchen Auseinandersetzung seinen Vater in den Brunnen geworfen habe. Er wurde verhaftet, Inzognete aber anfangs hartnäckig jede Schuld. Auch die Gehfrau des Toten erklärte der Moralkommission auf das Bestimmteste, daß hier ein Unglücksfall vorliege.

Nach einigen Tagen Haft war der Sohn des Toten jedoch so gerührt, daß er ein umfassendes Geständnis ablegte. Danach hat der Vater in den letzten Jahren infolge seiner Trunkenheit die Befähigung stark heruntergewirtschaftet und in dem Hause ständig Streitigkeiten verurlicht. Die Spannung zwischen den Familienangehörigen hat sich im Laufe der Zeit so verschärft, daß die Frau, der vor einigen Jahren ein Bein amputiert werden mußte, eines Tages in größter Verzweiflung zu ihrem Sohn sagte:

es sei das Beste, wenn endlich mit dem Vater Schluß gemacht würde. Er solle ihn doch in den Brunnen werfen, sonst ginge der ganze Hof noch zugrunde.

Als nun Gerhart Puls am Dienstag gegen Abend wieder stark angetrunken nach Hause kam und die Tür zum Schlafzimmer seiner Frau geschlossen fand, schimpfte er im Hause

herum und drohte, die Tür mit der Wirt aufzubrechen zu lassen. In ihrer Angst rief die Frau ihren Sohn herbei, dem der beständige Vorwurf machte, daß er sein Logiergeld noch nicht abgeholt habe. Wuker sich vor Erregung, wie der Sohn dann vom Vater gefügt und in den Brunnen gemorfen haben.

Dabei hat der Betrunkene gelbende Hülfsrufe ausgestoßen und sich verzweifelt am Brunnenrand festgehalten.

Er hatte also große Mühe, seinen Vater hineinzuwerfen. Dann habe er ruhig zugehört, wie der Vater im Wasser ertrunken sei und versucht habe, sich am Brunnenrand festzuklammern.

Darauf kammerte sich Heinrich Puls nicht mehr um seinen Vater und ging ins Haus zurück. Der Bruder sagte er, wolle sich der Polizei stellen, doch habe ihm dann abgemerkt. Nach einiger Zeit will er dann nochmals zum Brunnen gegangen sein, und als er sah, daß der Vater sein Lebensgeheim nicht aufgegeben habe, verlor er, ihn herauszusuchen. Am nächsten Morgen hat er, als wenn nichts geschähe wäre, die Leiche gemorfen und dann erst der Landjägeri Meldung erstattet, daß sein Vater in der Trunkenheit in den Brunnen gefallen sei.

Immer neue Opfer der Stuttgarter Trichinenjäger

Nunmehr elf Tote

In der Nacht zum Sonnabend ist im Pforzheimer Krautbunde der Herr Dr. Schwab am der Trichinen gestorben, was sich durch den Bericht von dem Bäckermeister in Stuttgart geäußert hatte. Damit hat sich die Zahl der an dem Giftbrot verstorbenen Schützlinge gelobter Personen auf elf erhöht. Die Frau des Verstorbenen liegt zur Zeit ebenfalls noch im Krankenhaus.

Scharle Zusammenstöße im „Falke“-Prozess

„Kugeln summten wie Maifäser über unsere Köpfe“

Käppen Zippitts Schwiegermutter weiß von nichts — Deffo mehr aber die Mannschaft

Der vierte Verhandlungstag im „Falke“-Prozess, zu dem der Abdruck des Publikums und der Sensationspresse nach wie vor sehr stark ist, wurde durch eine erneute scharfe Beschönigung der Verteidigung gegen die Fragestellung eingeleitet. Die Verteidigung droht, wenn die Jugendverurteilung nicht geändert würde, sie gegebenenfalls noch dem Rechte der Beanstandung der Fragestellung Gebrauch machen würde.

Als erste Beugin wird die Schwiegermutter des Kapitän Zippitts vernommen. Doch kann sie nichts genaues aussagen, sie hat nur gehört, daß die Fahrt nach Südamerika gehen sollte, und daß „irgendwo weit draußen“ Revolution wäre. Dagegen behauptet der dritte Zeugin vom Dampfer „Falke“, Riefed, in drastischen Ausdrücken die Verhandlungen des Gehren vernommenen Zeugen dieser Gattung. Er sei in Göttingen für einen anderen Matrosen eingesperrt, da dieser die Fahrt nicht mitmachen wollte, als er erfahren hatte, daß es sich um einen Waffentransport handelte.

Da er jedoch längere Zeit arbeitslos gewesen sei, habe er sich gefreut, endlich mal wieder eine Stellung zu haben.

Ausführlich schildert er dann die lächerliche Militärspielerei der Besatzung an Bord. Und als sie in der Nähe von Benguela angekommen seien, hätten ihnen nach dem Landungsmanöver des Postschiffes Del Gado

die Kugeln nur so um die Chron gepiffen wie die Maifäser.

Daß Käppen Zippitt nicht nur ein gutes Seemannsgut zu spinnen weiß, sondern auch ein guter Gefühlsmann ist, ist aus folgendem Ausspruch hervor, den der Junge Schwab unter großer Heiterkeit des Gerichtsaals zum Besten gab. Nach ihm Zippitt, als ihm das Unternehmen so dringlich geworden war, offen gesagt haben:

„Na, wie wür's denn, wenn wir jetzt Waffen und Munition an die Gegenpartei verarmen, das Geschäft wär' doch nicht lässig, was?“

Nach einigem Besinnen habe er es aber doch für besser gehalten, die Waffen über Bord zu werfen.

Der als Zeuge vernommene Bootsmann Dies behauptet, schon auf der Feuerstelle gehört zu haben, daß Zippitt unter großer Heiterkeit des Gerichtsaals zum Besten gab, nach ihm Zippitt, als ihm das Unternehmen so dringlich geworden war, offen gesagt haben:

Nach habe die Munition direkt über dem Kopfschiff gelegt. Als er Zippitt einmal gefragt habe, wohin die Leiche gehe, habe der ihn angebrüllt, das ginge ihm gar nichts an. Als er sich draufhin auf See weigerte, die Matrosenangelegenheiten aufzulisten, sei er von vier bewaffneten Offizieren mit Pistolen in der Hand gezwungen worden, auch daß er die Scheinwerfer zu einem Geflüg maschinen hätte.

„Zerstört lieber die Kriegsschiffe als uns!“



Unter dieser Parole hat die Zeit der wie im Hornberger Schloß auseinandergekauften Londoner Flottenkonzern eine Demonstration in den Straßen der deutschen Hauptstadt veranstaltet. Die Demonstranten trugen das Kreuzbild Transparente mit politischen und religiösen Losungen mit sich. Die bekannte Arbeiterbewegung Englands, die für „Demonstration“ nur ein mitleidiges Lächeln hatte, weiß, wie weit die Welt, daß sie gegen imperialistisches Kriegshetze mit solchen Losungen nicht ausbleiben kann. Für sie heißt es aus dem Kriegsgeschichte der Revolutionen ihre Platte zu machen.

Wohltät ist die Lösung:

Freiwillig vorbereitungen zum Weltkommunismus!

Buchdrucker-Veranstaltung

„Volkstakt“ - Heute Stimmen aus „Anstandsgefühl“ nicht für Arbeitern am 1. Mai

Am vergangenen Freitag stattgefunden Buchdrucker-Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

den 1. Mai durch Arbeitern zu feiern

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Das Arbeitsgericht sanktioniert

die Wagregelung der roten Betriebsratsmandaten von Grube „Emilie“

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Wählt überall Mai-Komitees!

Organisiert in allen Betrieben die revolutionäre Einheitsfront zum 1. Mai

Die Stärke des politischen Klassenkampfes und der Massenbewegungen...

Die Arbeiterklasse braucht starke, breite Einheitsfrontorgane

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Gewinn SPD-Arbeiter für Mai-Komitees

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Schluß mit der Unternehmervirilität

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Sonnensarbeit in der Metallindustrie

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Arbeiterinnen

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Wie sollen Mai-Komitees arbeiten?

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Schluß mit der Unternehmervirilität

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Die Teilnehmer der Veranstaltung... die Teilnahme an dieser Veranstaltung...

Möbel G. Schaalbe

leber Zeit - Jubiläumserleichterung
Große Märkerstraße 26
K. Vortschbach, Inh.: Marie Vortschbach
Bücher und Herren - Zeiter - Götting
Referiert Nr. 3
5- u. 6-eckige Drahtgelenke
C. Meyers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)
W. Fieischer, R. Wirtstraße 30

Obst-Spezialgeschäfte

Empfehle meine Obst-Spezialgeschäfte
Berliner Straße 8 Sternberger Straße 8 Königsstraße
Wilhelm Pfeiffer
Halleische Beerndigungsanstalt „Pfeiff“
Inhaber: H. Wenzel
Produkte Buchdruckerlei
Druckmaschinen
Für die Wiederkehrer
Fritz Relzig, Glauchaer Straße 57

Herren- und Junglingskleidung auf Tol...

Herren- und Junglingskleidung auf Tol...
Halle a. S. Franz Mettner, G. m. b. H.
Für Herren und Jünglinge
Strickwaren, bekannte Marken
Trikotagen u. Strumpfwaren
Kurzwaren, Leder- u. Hanfwaren
Freund & Müller
Referiert Nr. 86
Kunst...
Steinze 13

Glaserei u. Tischlerei
Alfred Büttner, Tittner 33
Bettfedern-Reinigung
Fritz Wössenkin, Burgstr. 1
„Atlanik“ Geisstraße 47
R. Helwig Hauschlechterei

Maleri - Maler
Boul Sanke
Karl Richter
Lebensmittel, bauschl. Warenwaren,
Döf. und Gewürze

Otto Juhl
Gebt für die „Not-Hilfe“
H. Reichardt jun.
Gausfrauen

Franz Schütz
Fritz Schmitt, Glauchaer Str.
Max Schröder, Schwelbkestr. 10
Curt Linke
Hermann Böhrer

Fritz Relzig, Glauchaer Straße 57
Max Schultze
Otto Fricke
Hermann Clausen
Franz Müller, Taubenstr. 14

Verlangen
Held...
Kunst...
Steinze 13

Adler-Drogerei
Kolonialwaren
Stern-Drogerei
Die Bezugsquelle der
Arbeiterchaft ist
Konsumverein Liebojan

Maria Tadeu u. Rep. Station
Barbara-Drogerei
Karl Sabelow
Franz Wändke

Kauf Probsthayn
Otto Ehrhardt
Karl Möbus
Kauf für Lipfert-Zigarren
Kauf das gute Möriz-Brot
Wilhelm Meißner

Chokoladenhaus
Curt Müller
Konfektionshaus
Kurt Binnewies

Arbeiter kauft Wein beim Selbstzerz
Max Oßler
Zentral-Molkerei
Gartenbauherz, Heilige Grasse
Döf., Gemüße, Süßfrüchte
Szymanski

Heinrich Herpel, Bahnhofstr.
Friedrich Ballin
Molkerei G. Somann
Stahlwaren
Richter-Verleih, Zoologische Handlung
Paul Schwärcke
Kohlen, Brennholz, Baummaterialien
E. Osske

W. J. Juch
Gasthof „Zum Stern“
W. J. Juch
Gasthof „Zum Postbaum“
Schäfer's Gärtner
Paul Brandt

Hof zur Krone
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Christian Schall
Gustav Schröder
Herins & Co.
Lein Wange
Paul Bauer
Foto-Spieß
Emil Rolle
Reinhold Meyer

W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Jede Hausfrau sagt Dir
Louis Präzel
Eisenhandlung Wilhelm Klöne
Heinrich Schroeder, Töpferberg 25

Paul Krieg
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Trinkt Milch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Kaufhaus Paul Callegaro
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Uhrmachergeschäft Keller
Modehaus Diekau
Auto-Vermietung Tag- u. Nachtfahrten
W. J. Juch
W. J. Juch
W. J. Juch

Pinthus & Sohn
Kauf nur im...
Sternberger...
Radio-Spezialgeschäft
Fritz Teltow

Spart bei der Verbandssparkasse und Bankabteilung

Spart bei der Verbandssparkasse und Bankabteilung
der Mansfelder Kreise u. Städte!
ff. Waffensack Pl. 60 u. 90 Pl.
SINGER
Friedrich Böhrer
Karl Vaupe



Ein neuer Genosse schreibt uns:

Ich bin gern gegangen mit dem „Klassenkampf“

Wir werden im folgenden einen Teil eines Briefes ab, der sich erst vor kurzem in die Post eingeschrieben hat...

Mein Genosse! Teile Euch mit, daß es mir gelungen ist, in einer ganz kurzen Zeit 9 „Klassenkampf“-Beize zu werden...

Da jetzt gerade Werbeweche ist, so habe ich mir mal vorgenommen, zu werden für unser „Klassenkampf“...

9 Beize waren mein Lohn. Ich freue mich sehr. Trotz dieser schlechten Zeiten soll und muß aber Genosse werden...

„Für den „Klassenkampf“ ist die einzige Zeitung, die für den Arbeiter die Wahrheit schreibt und seine Interessen vertritt.“

Es gibt noch viele Arbeiter, die noch bürgerliche Zeitungen lesen, dies elende Gift für die Arbeiter...

„Jeden. Sammlung für Arbeit- und Wohnungsfrage.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

„Warg. Nach Betrügereien flüchtig.“

Alles nach Leipzig - niemand nach Lüneburg

Polizeihunde auf Berufsschüler geheht

Nach die Berufsschüler marschieren zum 5. Reichsjugendtag auf

(Jungarbeiterkorrespondenz)

In der 5. Berufsschule hatten die revolutionären Berufsschüler für Mittwoch eine Berufsschülerversammlung einberufen...

Aufführungen zum 1. Mai sind ohne das geeignete Material nicht möglich

Das beste Material für Aufführungen am 1. Mai zur Propaganda der roten Betriebsräte enthält neben geeigneten Requisitionen das folgende Verzeichnis:

Das Rote Sprachrohr

Der Preis des Heftes beträgt 30 Pfennig. Mailpropagandagruppen gebührt die Befreiung sofort auf bei der Volksbuchhandlung, Halle, Vertriebsstraße 14, und deren Filialen.

„Alles nach Leipzig - niemand nach Lüneburg“

„Alles nach Leipzig - niemand nach Lüneburg“

Wie sie leben - Erwerbslose, Augen zu

Hotel „Der Fürstentho“ Berlin W 9 Am Potsdamer Platz.

Das Hotel „Der Fürstentho“ ist durch seine zentrale Lage in der Reichshauptstadt und durch die Nähe aller Bahnhöfe, Opernhäuser, Theater, Museen, der weltbekanntesten Prachtstraßen...

350 Zimmer und 100 Privatbäder sind mit dem modernsten Komfort versehen. Jedes Zimmer hat Zentralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser und Fernsprecher.

Die Verpflegung ist einfach, doch sehr reichhaltig. Es gibt eine Kantine, eine Cafeteria, eine Bar, eine Billardsäle, eine Bibliothek, eine Bibliothek, eine Bibliothek...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Das Restaurant „Der Fürstentho“ hat durch seine erstklassige Küche und Bedienung Weltweit erlangt.

Im Sommer sind die herrlichen Jungengärten ein beliebter Treffpunkt der Berliner und auswärtigen Gesellschaft.

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Die Preise sind sehr niedrig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig. Ein Zimmer mit Frühstück für 100 Pfennig...

Trommelfeuer gegen die Krankenversicherung

Mit der Veröffentlichung der Denkschrift der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände über die Krankenversicherung...

„Schlechten Angriff auf die Krankenversicherung“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die in den nächsten Wochen in der kapitalistischen Presse zu erwartende“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

„Die gleiche Kraft, der im vorigen Frühjahr zur „Reform“ der Arbeitslosenversicherung, aufgeführt wurde, wird jetzt wieder Verherrlichung der Krankenversicherung wieder aufgewärmt.“

Eine wuchtige Aktion der Arbeiterschaft gegen das Young-Plan-Elend kann der 1. Mai 1930 nur dann werden, wenn dieser Kampftag auch dementsprechend vorbereitet wird. Darum schafft in jedem Betrieb ein Mai-Komitee!



Der Oberpflarrer und sein Dienstmädchen

In Weißenfels wird seit einiger Zeit der Oberpflarrer Dr. M. v. ... sein Dienstmädchen von dort her mitgebracht. Der fürstliche Hof ... 30 Mt. im Monat wurde, weil es in Weißenfels viel mehr Arbeit gab als in Naumburg, auf 85 Mt. erhöht. Außerdem wurde ...

Nun aber war das Mädchen fortgesetzt Drangsalterungen durch die Schwiegermutter des Herrn Oberpflarrers ausgeübt, die sich ebenfalls in Weißenfels niederklassen hätte. Das Mädchen ...

Der Herr Oberpflarrer und das Dienstmädchen. Er mit dem nach vielen Tausenden zählenden Gehalt, sie mit einem Hungerlohn. Und obenrein noch Abzüge. Das ist christliche Nächstenliebe.

Bereitete Lohngeldraub in Weißenfels

Bericht im Klassenraum des Bahnhofs. — Von einem Beamten entdeckt und verhaftet.

Sonabend nach gegen 1 Uhr bemerkte der Bahnhofsleiter Meier auf dem Bahnhof ein Geräusch in dem dahinter liegenden Zimmer. Als er mit dem Revolver bemerkt in das Zimmer ...

Der Isolierte Vorsteher von Grana

Die Sozialisten fürchten die Isolation.

U.R. Wie in allen Gemeinden, so liegt auch zur Zeit in Grana der Hauspartei-Entwurf zu jedermanns Einfließen beim Vorsteher aus. Dies aber nur, weil es gelehrt ist. Als ein Gemeindevorsteher (R.P.D.) nun Dingling und neben der Einfließen auch eine ...

Ein Erwerbsloser erzählt vom Hungermarch nach Merseburg

Am 31. März, vormittags 10 Uhr, auf dem Nachhausewege von der Stempelstraße, wurde noch einmal gründlich der Marsch durchgesprochen, seit und Zeitpunkt feierlich, um den Marsch "Mit Front" auszumarschieren. Der vierzehntägige Dienstag kam mit dem schönsten Wetter. 48 Uhr früh haben wir die Kollegen von Theilen an der Grube "Emilie-Ladun" begrüßt. Die Freude war natürlich riesengroß, zumal ein Schild mitgeführt wurde, auf dem groß und deutlich, für jeden Späher leicht lesbar, stand: "Vorwärts zum Sozialismus".

Der Vorsteher von den Radfahrern aufgefallen, und die ging es auf dem Stempelstraße, lebhaft nach Weißenfels ...

Privatklage

des Rittergutsbesizers Joachim Wendenburg, Rittergut Ermolden am Hatz, Privatklage, gegen den Redakteur des "Klassenkampfes" Herrn ...

Langliche Geschichte imman hinter den Gardinen. Neue Demonstrationen schloßen sich an. Wir kamen auf dem Markt als erster Zug an, ...

Des Pflarrers Liebling

In Ulrich steht alles mal wieder Kopf, weil Frick Sander von Pflarrer Engelbrecht, ohne daß der Kirchenrat ...

Delitzsch-Torgau-Liebenwerder

Achtung! Arbeiter von Delitzsch!

Heute am Protestkundgebung heute abend auf dem Marktplatz gegen ...

Die Brandenburger Keulen — Baumgärtel fürchtet Auseinanderlegung

U.R. Die am vergangenen Mittwoch stattgehabte öffentliche Versammlung der SPD mit dem Thema "Die politische Lage und was wir Brandenburger" war außerordentlich ...

Keinfall des "Meisters"

U.R. Der vorletzte Delitzscher Kreisstag, welcher am 15. Januar stattfand, hatte unter anderem die Wahlen der Kreisparteien ...

Gemeindevorsteherprüfung in Holzweißig

U.R. Die Zaunordnung entfiel zehn Punkte. Punkt 1: Bürgerliste für Schloßmeister ...

Merseburg-Leuna-Querfurt

Aus der Gemeindevorsteherprüfung Großlanna

Am 8. April haben sich wieder einmal die Gemeindevorsteher der SPD-Fraktion gemungen, ihre arbeiterfreundliche ...

Sammelt für den Kampf Fonds der Partei!

vier Unternehmer zur Einzahlung von Rosenanschlägen ...

anweisen Malermeister 10 Mt. bis 15 Mt. verlangen. ...

Frick Sander hat auch die Arbeiten in der Landesbehörde ...

Weißenfels. Ueber eine halbe Million ...

Manfelder Kreise

U.R. Diese Frage muß man sich stellen, wenn man ...

Die SPD, eine Jugendabteilung der Schöng...

U.R. Diese Frage muß man sich stellen, wenn man ...

Manfelder Kreise

U.R. Diese Frage muß man sich stellen, wenn man ...

Manfelder Kreise

U.R. Diese Frage muß man sich stellen, wenn man ...

Manfelder Kreise

U.R. Diese Frage muß man sich stellen, wenn man ...

Neue Beigeordnete in Müheln

Die Stadtvorstandssitzung vom 7. April beschäftigte ...

Walhalla
 19. April
 Das süße Geheimnis
 in 3 Akten von Eugen Burg und
 A. Kallifre
 Musik von Kurt Zosig
 Große Orchesterleitung
 Der Vorverkauf ist der Komposition
 persönlich anvertraut
 Der Vorverkauf endet für die
 Festtage bei begangen

Walhalla
 Morgen,
 leichter Tag!
 Das Hoftheater
 Gold
 Mälzer
 Salerno
 1929 ufm.
 Operntheater
 ab 70 Pf.

MODERNE THEATER
 Mit besten
 Osterfest-
 Spielplan
 Russische
 Opern
 Lutschmeschka
 Mätschkin
 Kätschkin

Volkspart
 Hallo! Hallo!
 Dienstag, den 6. Mai
 beginnen die üblichen
Sommer-Konzerte
 unt. Leitung d. Kapell-
 meisters Benno Plüg
 Stammkarte 6,00 RM. Neben-
 Karte 4,00 RM. (Familienkarte)

Stadt-Theater
 Große, Montag
 21-22 Uhr
 Der Kaiser
 von Max
 von Hammer
 1929 ufm.
 Operntheater
 ab 70 Pf.

Nur 50 Pfennig
 beträgt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der **„Mitteldeutsches Echo“**
 bezieht man sich an den Verleger, den man in der Liste der Abonnenten findet, oder an den Verleger, den man in der Liste der Abonnenten findet.

Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern
10 Prozent in bar
 erhalten unsere Mitglieder ab
 Montag, den 14. April, bis Montag, den 25. April
 bei Einkäufen in unseren
 Spezialabteilungen für Konfektion,
 Textil-, Schuh- u. Kurzwaren
 in
 Hohenmölsen, Teuchern, Olfersfeld
 Außerdem volle Rückvergütungsmarken
 von sämtlichen Konsumvereinsmitgliedern erhalten
 Bescheid nur an Mitglieder

„Mitteldeutsches Echo“
 bezieht man sich an den Verleger, den man in der Liste der Abonnenten findet, oder an den Verleger, den man in der Liste der Abonnenten findet.

Kolossal billig
 2 Waggon
 lebendiger, weißer, fetter,
 zarter, leichtverdaulich
 1912
Kabeljau ohne 25
 Kopfi
 an einem Tag nur 10 Cent
 119 Fildampfer
 150 Fildampfer
 Eigene Kühlungswaggon

Volksbuchhandlung Wittenberg
 Jägerstraße 10
 empfiehlt politische und literarische
Literatur
 Schul- und Lehrbücher
 Entgeltliche
 Entgegennahme öffentlicher Aufträge an
 Druckereien u. Zulieferer

Kabeljau
 25
 Kopfi
 an einem Tag nur 10 Cent
 119 Fildampfer
 150 Fildampfer
 Eigene Kühlungswaggon

Bekanntmachung
 Von Mittwoch, dem 16. April 1930 an
 befinden sich folgende Abteilungen des
 Schulhauses L. Busch, Markt 11
 (Eingang nur Ostflügel):
 1. Schul- und Lehrbücher
 2. Schul- und Lehrbücher
 3. Schul- und Lehrbücher
 4. Schul- und Lehrbücher
 5. Schul- und Lehrbücher
 6. Schul- und Lehrbücher
 7. Schul- und Lehrbücher
 8. Schul- und Lehrbücher
 9. Schul- und Lehrbücher
 10. Schul- und Lehrbücher
 11. Schul- und Lehrbücher
 12. Schul- und Lehrbücher
 13. Schul- und Lehrbücher
 14. Schul- und Lehrbücher
 15. Schul- und Lehrbücher
 16. Schul- und Lehrbücher
 17. Schul- und Lehrbücher
 18. Schul- und Lehrbücher
 19. Schul- und Lehrbücher
 20. Schul- und Lehrbücher
 21. Schul- und Lehrbücher
 22. Schul- und Lehrbücher
 23. Schul- und Lehrbücher
 24. Schul- und Lehrbücher
 25. Schul- und Lehrbücher
 26. Schul- und Lehrbücher
 27. Schul- und Lehrbücher
 28. Schul- und Lehrbücher
 29. Schul- und Lehrbücher
 30. Schul- und Lehrbücher
 31. Schul- und Lehrbücher
 32. Schul- und Lehrbücher
 33. Schul- und Lehrbücher
 34. Schul- und Lehrbücher
 35. Schul- und Lehrbücher
 36. Schul- und Lehrbücher
 37. Schul- und Lehrbücher
 38. Schul- und Lehrbücher
 39. Schul- und Lehrbücher
 40. Schul- und Lehrbücher
 41. Schul- und Lehrbücher
 42. Schul- und Lehrbücher
 43. Schul- und Lehrbücher
 44. Schul- und Lehrbücher
 45. Schul- und Lehrbücher
 46. Schul- und Lehrbücher
 47. Schul- und Lehrbücher
 48. Schul- und Lehrbücher
 49. Schul- und Lehrbücher
 50. Schul- und Lehrbücher
 51. Schul- und Lehrbücher
 52. Schul- und Lehrbücher
 53. Schul- und Lehrbücher
 54. Schul- und Lehrbücher
 55. Schul- und Lehrbücher
 56. Schul- und Lehrbücher
 57. Schul- und Lehrbücher
 58. Schul- und Lehrbücher
 59. Schul- und Lehrbücher
 60. Schul- und Lehrbücher
 61. Schul- und Lehrbücher
 62. Schul- und Lehrbücher
 63. Schul- und Lehrbücher
 64. Schul- und Lehrbücher
 65. Schul- und Lehrbücher
 66. Schul- und Lehrbücher
 67. Schul- und Lehrbücher
 68. Schul- und Lehrbücher
 69. Schul- und Lehrbücher
 70. Schul- und Lehrbücher
 71. Schul- und Lehrbücher
 72. Schul- und Lehrbücher
 73. Schul- und Lehrbücher
 74. Schul- und Lehrbücher
 75. Schul- und Lehrbücher
 76. Schul- und Lehrbücher
 77. Schul- und Lehrbücher
 78. Schul- und Lehrbücher
 79. Schul- und Lehrbücher
 80. Schul- und Lehrbücher
 81. Schul- und Lehrbücher
 82. Schul- und Lehrbücher
 83. Schul- und Lehrbücher
 84. Schul- und Lehrbücher
 85. Schul- und Lehrbücher
 86. Schul- und Lehrbücher
 87. Schul- und Lehrbücher
 88. Schul- und Lehrbücher
 89. Schul- und Lehrbücher
 90. Schul- und Lehrbücher
 91. Schul- und Lehrbücher
 92. Schul- und Lehrbücher
 93. Schul- und Lehrbücher
 94. Schul- und Lehrbücher
 95. Schul- und Lehrbücher
 96. Schul- und Lehrbücher
 97. Schul- und Lehrbücher
 98. Schul- und Lehrbücher
 99. Schul- und Lehrbücher
 100. Schul- und Lehrbücher

Sollen glückliche Angestellte
Schlafzimmer
 kompl., einfl., bündel geb.
 mit 180 cm Br., 210 cm H.
 635 Mark
Gehr. Jungbrun
 Halle (Saale)
 Ullrichstr. 27

Rich. Kutzschbauchs
Damen- und Herren-
Frisier-Salon,
 Halle a. d. S., Gr. Klausstr. 7
 empfiehlt sich hiermit bestens

Allegemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Weißenfels
Zahnklinik
 Sprechstunden: 8-12, 15-18 Uhr
 477 Sonnabend 8-13 Uhr

A. KUNZ
 Halle a. d. S., Forsterstr. 40 III
 empfiehlt sich zur
Anfertigung
 feinsten Herren-Anzüge
 Umarbeitungen und Reparaturen

Eisleben
Städtische öffentliche
Haushaltungsschule
 Größtenteils Auszubildende der jungen Mädchen
 für den Hauswirtschaftlichen Unterricht,
 Schuljahr 1929/30
 Schulbeginn am 1. Mai 1930
 Anmeldungen werden bis zum 1. Mai 1930 im Büro
 der Schulbehörde, Schulstraße 10
 entgegengenommen. Besondere große

Familien-Nachrichten
 Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme beim Bestehen unserer lieben
 Angehörigen in jenem unermesslichen
 Reichen u. Bekannten herzlichsten Dank.
 Besonders Dank dem Vorstand, Frau
 Kutzschbauch und den Mitwirkenden bei
 der Beerdigung. Alle viele Beweise
 des Mitleids haben unsere Herzen
 sehr gerührt.
 Halle a. d. S., den 14. April 1930
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Ramm

Spare an der Quelle, stecke die Zinsen in Deine eigene Tasche!
 Kaufe bei
F. S. Krause
 Gutereine Naturbutter, Molkerei-Butter Stück 70 Pf.
 Reines weißes Schweine-Schmalz Pfd. 62 Pf.
 Prima Salami 1/4 Pfd. 45 Pf.
 Emmenthaler Schweizerkäse 1/4 Pfd. 30 Pf.
 Reines weißes Cocos-Speisefett Pfd. 50 Pf.

Konkursverkauf!
 Am Montag dem 14. April be-
 ginnt der Konkursverkauf des
Schulhauses L. Busch,
 Teuchern, Markt 11
 in bedeutend herabgesetzten Preisen
 Reparaturen werden nach wie
 vor bestens ausgeführt
 E. Schwaib, Konkursverwalter

Paul Naumann
 Wittenberg, Collegienstraße Nr. 19
Herrnhüte und Mützen
Damenhüte
Polz bekleidung
 Günstige Preise!
 Haastroten, kauft nur bei unseren Insuren

Neue Bücher
 für den Arbeiter
 Daudistel: Das Opfer. Ein Roman von
 Krieg, Aufstand und Revolution. gebd. 5,00
 Bela Ills: Die Generalprobe. Der erste
 Roman der ungarischen Revolution. gebd. 5,00
 Olbrecht: Anna. Roman einer Arbeiterin gebd. 5,00
 Wera Inber: Der Platz an der Sonne. gebd. 5,00
 Grünberg: Brennende Ruhr. gebd. 5,00
 Otwald: Ruhe und Ordnung. gebd. 4,80
 Fadojew: Die 19. Roman aus d. russischen
 Bürgerkriege gebd. 7,00
 Iwanow: Der Buchstabe G. Ausgewählte
 Erzählungen gebd. 6,50
 Larissa Reilner: Oktober. Neueste
 Ausgabe. gebd. 6,50
 Scholochow: Der stille Don gebd. 7,00
 Scharrer: Vaterlandlose Gesellen. Das
 Kriegsbuch der Arbeiter gebd. 5,00
 Pflüger: Des Kaisers Kulis. gebd. 5,00
 Tureck: Ein Prolet erzählt. gebd. 5,00
 Gumbel: Verräter verfallen der Feme. gebd. 5,00
 Albert Hotrop: Fischkutter H. F. 13 gebd. 5,00
 Otto Heller: Sibirien, ein anderes
 Amerika gebd. 5,00

Als ob Sie Blei an den Füßen hätten?
 Sie bringen Sie kaum noch fort? Das macht
 nicht allein das Frühjahr! Ein Signal ist es,
 daß Sie überanstrengt sind, Ihre Kräfte zur
 Feige geben! Verliere die Tätigkeit zehren sie
 auf, wenn nicht rechtzeitig für Erneuerung ge-
 sorgt wird. Sie müssen dringend etwas für
 sich tun! Sucht denn Jünger nur wenig Geld zur
 Verfügung haben sollte. Nur nicht krank werden!
 Sie bekommen mehr Blut, die Müdigkeit schwindet,
 die Verdauung macht Ihnen keine Beschwerden,
 Ihre Nerven werden geteilt, wenn Sie jeden
 Tag eine Flasche „Köhriger Schwargaber“ trinken.
 Sie werden ein ganz anderer Mensch! — Sie
 können doch heute noch an! — Gehilflich in
 den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften

Allegemeines Ortskrankenkasse des Kreises Querfurt in Querfurt
 1. Teil: Von der Narodnikbewegung bis
 zum imperialistischen Krieg gebd. 4,00
 Volksbuchhandlung G. m. b. H., Halle a. d. S., Lärchen-
 und deren Filialen im Bezirk